Schmetterlingswanderungen Der Distelfalter *Vanessa cardui* (LINNAEUS, 1758) (Lepidoptera, Nymphalidae) Beobachtungen in der Altmark

von Peter STROBL

Der Distelfalter *Vanessa cardui* (LINNAEUS, 1758) ist in unserem heimatlichen Gebiet der auffälligste und auch regelmäßig vorkommende und beobachtete Wanderfalter. Es ist auch der Falter, der in kürzeren Abständen zur Massenvermehrung neigt und dann in größeren Schwärmen nach Norden vordringt, wogegen andere Wanderfalterarten für eine Massenvermehrung oft Jahrzehnte benötigen. Er ist auf der ganzen Welt verbreitet, außer Südamerika. Er gehört zu den wenigen Tagfaltern, die auch auf Island und in Irland festgestellt wurden.

Der Distelfalter ist in unserer heimischen Natur von Mai bis Oktober zu beobachten. Von Mai bis Juli erfolgt der Einflug aus Nordafrika. Er dringt dann vor bis England und auch bis Skandinavien. Die eingeflogenen Exemplare bilden meist zwei Nachfolgegenerationen aus, so in den Monaten Juli - August und September - Oktober. Ein großer Teil dieser Nachkommen der eingewanderten Falter soll im Herbst nach Süden zurückfliegen, was aber noch nicht konkret belegt werden konnte. Die jährliche Einwanderung erfolgt in ständig wechselnder Menge, was jahrelange Beobachtungen ergeben haben.

Die Raupen des Distelfalters leben bei uns hauptsächlich an verschiedenen Distelarten und Brennnesseln. Aber auch Huflattich, Klette und Natterkopf werden als Nahrungspflanzen angegeben. Die Falter selbst saugen sehr gern Nektar von Blütenpflanzen. Unter anderen sehr gern an Distelblüten und Sommerflieder. Deshalb sind seine Fluggebiete fast überall wo ausreichend Blütenpflanzen vorhanden sind und diese reichlich Nahrung bieten, hauptsächlich an offenen, sonnigen und trockenen Orten der freien Landschaft. Dichte Wälder dagegen werden gemieden.

Die eingewanderten Falter, auch deren Nachkommen, überstehen in unseren Breiten in keinem Stadium (Raupe, Puppe, Falter) den Winter. Bei sehr milden Wintern sind jedoch Ausnahmen in seltenen Fällen möglich. Der Distelfalter gehört zu den Wanderfaltern, die bei uns nicht heimisch sind, sondern aus ferneren südlicheren Gebieten zu uns einwandern. Diese werden als "Saisonwanderer" bezeichnet. Dazu gehören ferner der Admiral - *Vanessa atalanta* (L.), das Taubenschwänzchen - *Macroglossum stellatarum* (L.), der Totenkopfschwärmer - *Acherontia atropos* (L.), der Windenschwärmer - *Agrius convolvuli* (L.) und die Gammaeule - *Autographa gamma* (L.).

Aber es gibt auch heimische Falterarten, die den Drang haben, Wanderungen zu unternehmen. Das sind die sogenannten "Binnenwanderer", zu denen der Große Kohlweißling - *Pieris brassicae*(L.), der Grünaderweißling - *Pieris napi* (L.), die Goldene Acht - *Colias hyale* (L.), der Wolfsmilchschwärmer - *Hyles euphorbiae* (L.) und der Labkrautschwärmer - *Hyles gallii* (Rott.) gehören. Es seien hier nur einige der auffälligsten und bekanntesten Arten, die zu diesen beiden Gruppen der Wanderfalter gehören, genannt.

Schmetterlingswanderungen sind dem Menschen schon seit dem Mittelalter aufgefallen. Zu dieser Zeit wurden sie allgemein als Naturerscheinung angesehen oder es wurden abergläubische Betrachtungen darüber angestellt. Doch immer mehr versuchte man, plausible Erklärungen für dieses Wanderverhalten zu ergründen. Doch bis heute konnte kein wissenschaftlich fundierter Grund ermittelt werden. Die bisher bekanntesten Theorien sind folgende:

1. Bei einer eventuell anstehenden Massenvermehrung verlassen die weiblichen Falter den Schlupfort, da bei nachfolgender Eiablage und Schlupf der Raupen für diese Futtermangel eintreten würde.

2. Durch eine auftretende Massenvermehrung würden sich auch die Parasiten sprunghaft vermehren. Durch eine Abwanderung könnten spätere Nachkommen dieser Parasitengefahr entgehen.

3. Abwanderung der Falter aus Nahrungsmangel, wenn das Angebot an Blütenpflanzen und damit an Nektar nicht ausreichend ist bzw. ausreichend werden könnte.

4. Vielleicht ist dieser Wandertrieb auch genetisch festgelegt. Aus welchen Gründen er ausgelöst wird, wird wohl für ewig ein Geheimnis bleiben, wie viele andere Vorgänge in der Natur auch.

Im Laufe der Zeit konnte in mühevoller Kleinarbeit unter Beteiligung vieler Entomologen und Naturfreunde umfangreiches Material zusammengetragen werden, aus dem bevorzugte „Einflugswege“ bei Falterwanderungen nach Massenvermehrungen erkannt und abgeleitet wurden. So sind folgende Routen zu nennen, auf denen die Falter, speziell von *Vanessa cardui* nach Deutschland bzw. den Norden von Europa vordringen:

1. Nordafrika, Spanien, Frankreich, Deutschland, Skandinavien.

2. Nordafrika (Algerien,Tunesien), Korsika, Sardinien, Sizilien, Norditalien, über die Alpen, Deutschland.

3. Nordafrika, Türkei, Balkan, Ungarn, Tschechien, Deutschland, Skandinavien.

Beim Überqueren der Alpen wurden die Falter schon in sehr großen Höhenlagen gesehen. Es wurde aber auch beobachtet, dass sie vielfach vorhandene Pässe benutzten. Ähnlichkeiten mit den Routen der Zugvögel sind dabei nicht zu übersehen.

In älterer Literatur wird oft über solche Massenvermehrung mit nachfolgend einsetzender Massenwanderung berichtet. So war zum Beispiel zu lesen (Zitat): „Im Jahre 1879 zogen vom 03. - 08. Juni nacheinander ungeheure Mengen von *Pyrameis cardui* über Strasburg von Süden nach Norden. Am 5. Juni ruhten tausende dieses Falters beim Hospiz am St. Gotthard aus. Am 7. Juni flogen sie bei Bischheim und Rheinweiler, am 8. Juni in der Schweiz bei Wezikon in 1 km breitem Schwarm, am 10. Juni bei Angers in Frankreich. Man sah diese Schwärme bis zum 25. Juni noch am Bodensee, in St. Gallen, Karlsruhe, Paris, Rennes und an anderen Orten. Die Schmetterlinge sollen aus südwestlichen Teilen Afrikas gekommen sein, vom 15. - 20. April waren sie in Algier beobachtet worden, am 3. Mai kamen sie nach Spanien, am 27. Mai überschritten sie die Pyrenäen und kamen dann über die Alpen und durch Frankreich nach Deutschland.

In Kur-, Liv- und Estland, wo der Distelfalter allgemein selten ist, wurden alle 6 - 8 Jahre größere Schwärme beobachtet, so in den Jahren 1882, 1886, 1895 und 1903. Diese Schwärme bestanden nur aus Weibchen und zogen nach Osten. Solche ungeheuren Schmetterlingszüge sind in Europa bisher beobachtet worden von *Pieris brassicae*, *Pieris napi*, *Pieris rapae*, *Vanessa urticae*, *Plusia gamma*, *Lymantria monacha* und einigen anderen Arten."
Es wird auch berichtet, dass in den Jahren 1948 und 1952 eine starke Invasion des Distelfalters in Deutschland zu verzeichnen war.

Aus eigener Erfahrung und Beobachtung kann gesagt werden, dass auch in den Jahren 1977, 1980 und auch 1982 sehr viele Distelfalter im Umfeld von Stendal zu sehen waren. Eine selbst beobachtete Falterwanderung des Distelfalters konnte zu dieser Zeit jedoch nicht getätigt werden. Über eine Falterwanderung berichtet HELMUT JUPE in seiner Arbeit über die "Fauna der Harsleber Berge" vom 07.09.1964 in Rübeland/Harz, ehemals Kreis Wernigerode. Die Zugrichtung der Distelfalter erfolgte in süd - südwestliche Richtung.

Eine weitere Wanderung des Distelfalters wurde von FRED-WALTER KÖNECKE aus Stendal-Nord vom 31.07.1980 gemeldet. Die Zugrichtung der Falter in Menge verlief ebenfalls in südwestliche Richtung. Bei diesen beiden Beobachtungen könnte es sich um Rückwanderungen nach Süden gehandelt haben, da die Flugrichtung entgegengesetzt zur Einwanderungsrichtung erfolgte.

Natürlich tritt nach Massenvermehrungen und Massenwanderungen auch das Gegenteil ein. Es gibt Jahre, in denen in unserem Gebiet nur wenige Distelfalter gesehen werden. So wird im Jahresbericht 1987 der Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen berichtet, dass solch eine Flaute in den Jahren 1986 und 1987 zu verzeichnen war. Dagegen flogen Exemplare des Distelfalters im Jahr 1987 in Marokko, Umgebung Agadir, in großer Menge. Warum sie nicht abwanderten, ist schwer zu ergründen. Im Jahr 1988 war alles wieder anders. Es wird berichtet, dass der Distelfalter invasionsartig nach West- und Mitteleuropa vordrang, in einer Stärke wie nie zuvor, hauptsächlich über Marokko, Iberische Halbinsel und Frankreich.

Die Einwanderung in unser Gebiet verläuft, wenn sie nicht gerade in Massen erfolgt, meist unbemerkt. Dann sind es auch nur die Tagfalter, die auf ihrem Wanderweg gesehen werden. Sie fliegen dann, ohne auszuruhen, zielstrebig in eine Richtung. Bei den Nachtfaltern ist die Einwanderung erst recht nicht zu bemerken, denn diese erfolgt während der Flugzeit der Tiere, nämlich während der Dämmerung bzw. Nachtzeit.

Der erfahrene und sehr aktive Brandenburger Entomologe ERICH HAEGER berichtete im Rahmen eines Vortrages auf der 3. Bezirksoffenen Fachtagung für Entomologie der Fachgruppe Entomologie Magdeburg am 05.11.1977 in Magdeburg, in dem er über seine über 30 jährige Sammeltätigkeit in der ehemaligen Mark Brandenburg sprach, dass er in einem Giebelzimmer in seinem Haus in Glienecke bei Berlin, welches er zu einer Lichtfangstation umfunktioniert hatte, an einem Abend insgesamt 5 Totenkopfschwärmer vorgefunden hatte. Das ist für diesen seltenen Falter eine ganz beachtliche Anzahl. ERICH HAEGER betonte, dass das für ihn in seiner langjährigen entomologischen Tätigkeit ein besonderes und unvergeßliches Erlebnis war. Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass sich ERICH HAEGER an diesem Tag bereits in seinem 85. Lebensjahr befand. Bei diesem Ereignis könnte es sich durchaus um einen verstärkten, individuenreichen Einflug des Totenkopfschwärmers gehandelt haben.

Am 19.05.2009 konnte der Verfasser erstmals persönlich eine solche Schmetterlingswanderung namentlich des Distelfalters miterleben und beobachten. An diesem Tage beobachtete der Verfasser in Stendal, Ortsteil Röxe, Schulstraße 34, vom Balkon der Wohnung aus, in der 2. Etage, wie zahlreiche Exemplare des Distelfalters durch die Gärten im innerstädtischen Bereich aus Richtung Süden kommend in Richtung Norden flogen. Sie flogen in schnellem Flug zielstrebig vorbei, ohne Halt zu machen oder auszuruhen. Häuser oder Bäume (Hindernisse) wurden dabei nicht umflogen sondern überflogen.

Am ersten Beobachtungstag, dem 19.05.2009 flogen in der Zeit von 16,55 Uhr bis 17,10 Uhr 44 Falter am Standort des Beobachters vorbei. Am 23.05.2009 wurden an gleicher Stelle in der Zeit von 15,50 bis 16,00 Uhr auch noch 23 Exemplare gezählt. Die Tiere flogen meist als Einzelstücke vorbei, höchstens waren es mal zwei Tiere, die vorbeizogen. Dazu muß erwähnt werden, dass nur die Falter gezählt wurden, die in unmittelbarer Nähe, etwa bis zu einer Entfernung von 50 Metern am Haus vorbeiflogen. Die Falter flogen auch in weiterer Entfernung durch die Gärten in nördliche Richtung. Auch vor dem Haus, auf der vorbeiführenden Straße, flogen die Falter. Es waren also wesentlich mehr Tiere auf dem Wanderzug, als hier gezählt und vermerkt wurden. Es kann eingeschätzt werden, dass die Falterwanderung mindestens noch weitere 14 Tage anhielt, denn in dieser Zeit wurden immer noch wandernde Falter gesehen.

Während der angegebenen konkreten Beobachtungszeit herrschte ruhiges sommerliches Wetter. Der Himmel war stark bewölkt, teilweise kam die Sonne zum Vorschein, es wehte ein leichter Wind aus südlicher Richtung. Die Lufttemperatur betrug + 20 Grad Celsius. Von Dr. PETER SCHMIDT wurde schriftlich mitgeteilt, dass auch er diese Wanderung In Wittenberg / Lutherstadt im Mai 2009 beobachtet hat. Die Falter flogen hier aus Richtung Ost kommend in Richtung West.

Am 17.05.2009 beobachtete diese Wanderung auch Herr FRED-WALTER KÖNECKE im Rönnefeld in Stendal-Nord. Die Falter flogen hier in breiter Front aus südlicher Richtung kommend in nördliche Richtung. Die Wanderung hielt bis zum 25.05.2009 an. Im Umkreis von Stendal war im Jahr 2009 *Vanessa cardui* der häufigste Tagfalter. (Telefonische Mitteilung).

Eingewanderte Falter wurden beobachtet von Dr. JOACHIM MÜLLER am 13.06.2009 am Waldrand des Mahlpfuhler Fenn bei Tangerhütte im Landkreis Stendal, zahlreich beim Blütenbesuch. Da diese Tiere erkenntlich abgeflogen waren (Fotos), kann es sich nur um eingewanderte Exemplare gehandelt haben. Weitere Falter wurden von ihm in der Bodeniederung bei Unseburg, in der Elbniederung bei Magdeburg und bei Dolchau in der Altmark, Kreis Salzwedel gesehen (Schriftliche Mitteilung). Herr BERND HEINZE beobachtete zahlreiche Falter am 02.07.2009 am Garzer See bei Havelberg (Schriftliche Mitteilung). FRIEDRICH SCHULZ notierte am 11.05.2009 in Möllendorf bei Osterburg 2 Exemplare.

Daraus könnte nun die Schlußfolgerung gezogen werden, dass sich die Wanderung im Jahr 2009 im östlichen Teil Deutschlands vollzogen hat, und die Einflugsroute über die Türkei, Ungarn und Tschechien gewählt wurde. In welcher Breite insgesamt der Wanderzug erfolgte, kann leider nicht gesagt werden, da dazu zu wenig Beobachtungsmeldungen zu verzeichnen sind.

Am 07. Juli 2009 wurden dann in der Feldflur südlich von Stendal frisch geschlüpfte Exemplare des Distelfalters, Nachkommen der Einwanderer, in Menge beobachtet. Am 13. Juli 2009 flogen auch auf einer größeren Freifläche im Röxer Wald bei Stendal frische

Exemplare in Menge. Dabei wurde vom Verfasser erstmals beobachtet, dass die Tiere Nektar vom Stechenden Hohlzahn (Galeopsis tetrahit L.) aufnahmen. Diese Nahrungsquelle wurde vermutlich von den Tieren genutzt, da andere Blütenpflanzen nicht ausreichend zur Verfügung standen.

Abschließend sei noch bemerkt, dass das Wanderverhalten der Schmetterlinge eine sehr interessante Naturerscheinung ist, die durch uns Menschen vermutlich nie ganz aufgeklärt werden kann. Trotzdem sollten Beobachtungen in dieser Hinsicht verstärkt aufgezeichnet und dokumentiert werden.

Danksagung

Für die Mitteilungen zu den getroffenen Beobachtungen in Hinsicht auf das Vorkommen des Distelfalters sowie die Bestimmung der Pflanzenart aus dem Röxer Wald danke ich recht herzlich den Herren:

Bernd HEINZE, Havelberg
Fred-Walter KÖNECKE, Stendal (Pflanzenbestimmung)
Dr. Joachim MÜLLER, Magdeburg
Dr. Peter SCHMIDT, Wittenberg / Lutherstadt
Friedrich SCHULZ, Möllendorf

Literaturverzeichnis

ECKSTEIN, K. (1922): Das Naturreich - Die Schmetterlinge. 5. unveränderte Auflage, Pestalozzi Verlags - Anstalt, Wiesbaden.

ELIAS, O. (1977): Rezension: 30 Jahre märkische Faunistik. -Informationsblatt der Fachgruppe Entomologie Magdeburg im Kulturbund der DDR. **27** (IV - 1977) 2 - 3.

KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. Ausgabe in einem Band, Teile I - IV. 1. Auflage, Leipzig, Radebeul.

MOUCHA, J. & B. VANCURA (1976): Natur in Farbe - Tagfalter. Artia-Verlag, Praha.

REINHARDT, R. & K. HARZ (1989): Die Neue Brehmbücherei - **596**. Wandernde Schwärmerarten. A. Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt, 1 Auflage.

SEDLAG, U. & Autorenkollektiv (1986): Insekten Mitteleuropas. Beobachten und Bestimmen.- Neumann Verlag, Leipzig-Radebeul, 1 Auflage 1986.

STEINIGER, H. & U. EITSCHBERGER (1989): Jahresbericht 1987 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen. Nymphalidae, Danaidae, Libytheidae, Satyridae und Lycaenidae. Atalanta **20** (1/4): 27 - 38.

STEINIGER, H. & U. EITSCHBERGER (1990): Jahresbericht 1988 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen. Nymphalidae, Danaidae, Libytheidae, Satyridae und Lycaenidae. Atalanta **21** (1/2): 27 - 37.

STROBL, P. (1990): Entomogeografische Kartierung der Tagfalter des Bezirkes Magdeburg im Kulturbund der DDR, Zeitraum von 1975 bis 1990. (Unveröffentlicht).

Anschrift des Verfassers

Peter Strobl
Schulstraße 34
39576 Stendal
E-Mail: pe-strobl@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 18_2010

Autor(en)/Author(s): Strobl Peter

Artikel/Article: Schmetterlingswanderungen - Der Distelfalter Vanessa cardui (LINNAEUS, 1758) (Lepidoptera, Nymphalidae) - Beobachtungen in der Altmark 57-61